

Der Halle... 2,50 M., durch die Post 3,25 M., anst. d. Zustellungsgebühr.

Der Anzeigen... 17 Kreuzer für die Zeile...

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 halbe Kolonnen... 1 M.

Er erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17.

Nr. 458.

Halle, Dienstag, den 30. September

1913.

Sinter den Kulissen der spanisch-französischen Verbrüderung.

Ein bewährter Auslandspolitiker schreibt uns: „Präsident Poincaré wird in acht Tagen auf spanischem Boden weilen, er wird dann mit der Autorität seiner Stellung und mit dem Zauber seiner persönlichen Gaben erklären, welches die Gefühle Frankreichs für Spanien sind.“

Die „fiktive“ Zahl von einer halben Milliarde löst sich beweisen. Der spanische Kriegsminister hat aus seinen Plänen bezüglich einer Reform der Landesverteidigung ja bisher kein Hehl gemacht, und man braucht ihm nur nachzureden, um festzustellen, was er von der Volkvertretung an Geldsummen verlangen wird, was davon das verarmte spanische Land jetzt bezuzusteuern vermag, und was eben von außen her zuzugewinnen werden muß.

habe Zeit hinaus unmöglich, für solche Summen aufzukommen. Es bleibt ihm also nichts anderes übrig, als endgültig in das französische Ententegefäß einzutreten und sich bedingungslos den politischen Forderungen zu unterwerfen, die Frankreich ihm hinter den Kulissen, hinter all den schönen preisenden Reden in den geheimen Verbrüderungsvertrag schreiben wird.

Die zweite strenge Fessel, mit der Spanien nun „unauf löslich“ an Frankreich gekettet wird, ist Marokko, von dem in Barbusse's Audienz bei König Alfons von San Sebastian nach des Ministers eigenen Worten „so viel die Rede war.“ Als im November des vorigen Jahres das spanisch-französische Marokkoblkommen unterzeichnet wurde, verheißte man sich in Madrid nicht, daß der neue Vertrag dem Lande schwerwiegende Pflichten auferlege. Aber man hoffte, er würde den Ausgangspunkt einer blühenden Entwicklungsperiode bedeuten und einen wahren Goldregen nach dem Mutterlande leiten. Con gar nichts in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil, der Marokkofeldzug hat das Land immer tiefer in Schulden und damit in eine größere Abhängigkeit von der Triplicente gebracht.

Die Unterzeichnung des Friedens von Konstantinopel.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Konstantinopel. Die Schlußförmung der Friedenskonferenz in Konstantinopel trat einen intimen Charakter. Der Vertrag wurde Punkt 7 Uhr unterzeichnet. Der Großwesir, welcher der Sitzung bewohnte, hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Ich beglückwünsche die Delegierten, daß es ihnen in so kurzer

Zeit gelungen ist, das grandiose Werk des Friedens im Geiste des Ausgleichs, der Eintracht und Verschönerung zum Abschluß zu bringen.“ Der Großwesir dankte sodann den bulgarischen Delegierten und schloß mit der Erklärung, er sei überzeugt, daß der Friedensschluß für beide Nationen eine neue Ära des Glüdes und des Gedeihens eröffne.

Der offizielle Text des türkisch-bulgarischen Friedensvertrages lautet: „Artikel 7. Die aus den von der Türkei an Bulgarien abgetretenen Gebieten stammenden und dort wohnhaften Personen werden bulgarische Untertanen. Diese bulgarische Untertanen gemordeten Personen werden während eines Zeitraumes von vier Jahren die Freiheit haben, an Ort und Stelle zugunsten der ottomanischen Nation, selbst zu optieren durch eine einfache Erklärung bei den lokalen bulgarischen Behörden und Eintragung bei den ottomanischen Konsuln. Die Muselmanen in den abgetretenen Gebieten, welche bulgarische Untertanen geworden sind, werden während einer Zeit von vier Jahren nicht zum Militärdienst herangezogen werden und haben keinerlei militärische Steuern zu zahlen. Die Muselmanen, die von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen, können die abgetretenen Gebiete verlassen und zwar bis zum Ablauf des letzten Tages der oben vorgezeichneten vier Jahre, wobei sie das Recht haben, ihr Hab und Gut zollfrei auszuführen; sie können jedoch Immobilien jeder Art in Stadt und Land behalten und sie durch Dritte verwalten lassen.“

Die muslimanischen Religionsgemeinschaften, die gegenwärtig bestehen oder in Zukunft errichtet werden, sowie ihre hierarchische Organisation und ihre Vermögen werden anerkannt und respektiert werden. Artikel 16. Die bulgarische Regierung ist auf die Rechte und Verpflichtungen der ottomanischen Regierung gegenüber der Gesellschaft der orientalischen Eisenbahnen beschränkt auf den in den abgetretenen Gebieten ihr konzessionierter Teil der Bahnhöfe. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, unzerstört alles zollfreie Material und andere Objekte, die von der bulgarischen Regierung beschlagnahmt wurden, zurückzugeben.“

Der amtliche Text des Friedensvertrages ist Montag nachmittag veröffentlicht worden. Unter den dem Vertrage angehängten Protokollen ist besonders dasjenige interessant, welches die Ratzien betrifft. Es heißt darin: „Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, denen die bulgarischen Behörden bei ihrer Einweisung in Ratzien entgegensteht, wird die Bevölkerung des Gebietes zu erreichen, erklärt sich die kaiserl. ottomanische Regierung bereit, auf Verlangen der kaiserl. bulgarischen Regierung den betreffenden Bevölkerungsteilen die Ratzien d. h. die Ratzien zu machen, die sich aus dem neuen Stande der Dinge ergeben.“

Feuilleton.

Freiheit.

Schauspiel von 1812 in drei Akten von Max Halbe. (Aufführung des Münchener Schauspielhauses.) München, 29. September 1913.

Dem üppigen Jubiläumsslor, den man im Laufe des letzten Jahres zum Schluß der Feyer von Leipzig und von Waterloo geschaffen, hat nun auch Max Halbe sein bescheidenes Pfänzlein beigebeutert. Bedachtlos und nicht ungeschickt ist er zu Wert gegangen; ist seinem Stolz durch deren Ritzelweber zu nahe gerückt und ebenjowenig dem gallischen Sohn mit Hurra und mit Husch in den Ramm gefahren. Und dennoch — auch sein Pfänzlein wuchs nicht auf zur stolzen Eiche, die ihr Gezeig in die erstkündende Gewitterstürze ferner Taten spreizt. Denn siehe, auch sein Pfänzlein war mit Linte, nicht mit Blut, nicht.

Van Steen (H. C. Peppeler), Senator von Danzig und Gutsverher von Rintau, schwelgt in Stolz, da der Gewalttätigkeit an seinem Tisch ein Butterrot verzehrt, und Gäste wie Familie teilen dies Gefühl, bis auf Friederike, seine natürliche Tochter (Fr. Noiwode) (was übrigens der Dichter so wenig als die Krugwirtin von Rintau verbergen können), und Gustav (M. Wehner), den Sohn seines durch ihn ruinieren Gutsverwalters (C. Raabe). Nur infolge einer schwüligen Verhimmelung des Korcor durch seinen Freund Karl A., von Steen jun. und dank der Gemütslichkeit von Tanteins, eines Bagern in französischen Diensten, entgeht Gustav Palms Gefeld (sehr unwahrscheinlich) und steigt als „Tobesong“ der Grande-Armee ins Jarentsch voraus, um mit der Nachhut ihres Unterregens (als Pferdebediener des Lehmann in modernem Aufbruch) zurückzuführen und den Bolschauffreudigen besänftigen. Mit den Märiten eines besonnenen Charakters bekennt er seinen Freund Karl August in dessen träumerischer Trübsinn — entpuppt sich aber schließlich selbst im Gespräch mit seinem philosophierendem Erzeuger, als

Pseudopatriot aus Mißgeschick. Endzeit, wird er nochmals durch von Tanteins großmütig gerettet, auf des Senators Anstiften jedoch verheiratet und mit Karl August, der ihm heutzutage beizugeht, vor ein Standesgericht gestellt. Dies ist der erste Eindruck, der einem menschl. anspricht. Desgleichen auch der unterdrückte Jörn Christians, des Sohnes der Krugwirtin, als Leutnant Volani seine Schwester Laura scharfer durch die Schenke schließt. Diese hat sich übrigens weit besser in die Lage gefunden, als ihre Schwester Friederike, die von der kuppeligen Mutter aus von Steens Behaulung in den Krug verließ, sich Tanteins hingegen hat, um nicht dem ganzen Regiment anheimzufallen. Indes sind Gustav und Karl August zur Füllierung verurteilt worden und der Senator hat somit den eigenen Sohn in seiner Schlinge gefangen. An sich keine schlechten Schürungen des Anotens, doch wie ergebnislos verlaufen sie in Halbes Sand: ein Weiß Papier und eine Kugel bilden die Fingale. Da jede Hoffnung ausdilatlos ercheint, beschließen Christian und Friederike (nach einem Bruch mit Tanteins, da sie Karl August liebt), zur Rettung der Gefangenen das Pulvermagazin zu sprengen. Nach einer äußerst unetwärdlichen Szene bei der Kleie Prinz von Homburg im erbärmlichen Karl August eine karrierte Aufzeichnung fesselt, ercheint der Senator mit der Begnadigung vom Gouverneur; rechtzeitig, um sich selbst kompromittierend, beide zu retten. Doch zu spät, um die am Pulvermagazin erschlossene Friederike vor der Zufallsregel zu bewahren.

Für das Wort bin ich geboren und soll nun sterben für die Tat“, jammert der Wrausenhel Karl August in seiner Todesstunde. Hier reichen sich der sinkende Humanismus des 18. Jahrhunderts und unser fälscher Relativismus die Hand. Auch Halbe sei es schwer, das Wort verwerfend, rückhaltlos die Tat zu proklamieren. Er wollte seinem objektiven Urteil nichts vergeben, er schwankte unentschieden zwischen dem affektiven (?) Gustav und dem kontemplativen R. A. Steen — die Folge war ein Kompromiß. Trotz dieser Mängel und einer äußerst mäßigen Darstellung, von der sich nur Herrn Randolfs frisches Spiel bemerkbar abhob, ward dem Stück beglückter Applaus zuteil. Der nationale, der geistlich-lich Stoff ist an sich keine schlechtere „Gelegenheit“, als die körperlich nächste Privatberatung vorausgesetzt, daß man

eben ein Mensch ist, dem überpersönliche Zusammenhänge „liegen“, sordid kürzlich S. Was bei einem Speerfuß für die Jubiläumsschönung. Zugegeben! Doch diese überpersönliche Zusammenhänge werden wieder zur Feinwerklichkeit werden und als Aufbruch zum Ende im Strudel der Ereignisse und unter fremder Faust (Ed. Brin, u. Somburg um), so doch im Raum generaler Ratzienfindung, die einem das Persönliche der Vergangenheit, das Bangen um sein Eigentum, sein Werk und seine Mächten von neuem zum Erlebnis macht, losgelöst vom historischen Interesse am Ereignis selbst und auf Personen konzentriert. Nur auf diesem Wege hätte es gelingen können, keine „teuflische“ Jubiläumsschönung, sondern die Tragödie der Bedrückung und Erhebung eines Volkes zu schaffen, das sich mit Rücksicht auf historische Ereignisse selbst zum deutungsationalen Denmal gestempelt hätte.

Waldemar Hartmann.

Das zweite Bahfest in Eisenach.

Das zweite Bahfest in Eisenach begann mit einem Konzert in der St. Georgenkirche. Auf dem Programme standen größtenteils unbekanntere Werke. Die besten Feinwerkstücke waren auf dem Plan; als erster Richard Wagner's (Berlin), der das große Prälimbium mit nachfolgender Ruge in C-Moll in pompöser Bräuterei erklingen ließ. Nach ihm bestieg Camillo Schumann (Eisenach) die Orgelbank, um die Kirchenkantate „Selig ist der Mann“ für Sopran- und Bass solo mit Fräulein Eva Lesmann und Hermann Weisenborn (Berlin) zu vorbildlicher Niederdage zu bringen, während Professor Karl Klingler (Berlin) mit vornehm schlichter Würde das Prälimbium und die Ruge aus der C-Dur-Sonate für Violine spielte. Professor Fergang zeigte dann noch mit der beliebten Valscaaglia für Orgel in C-Moll seine große, nicht nur virtuose Kunst. Den herrlichen Teil des ersten Tages bestritt Musikdirektor Walter Tolpeltson mit seinem aus etwa 60 erlesenen Frauen- und Männerstimmen gebildeten Duisburger a capella-Chor. Gesungen wurde u. a. neben zwei Chorälen („Gib dich zufrieden“ und „So wünsch ich mir zu guter Letzt“) die Kompo-

Der Anfang des Friedensvertrages steht die Unterbreitung etwaiger Meinungsverschiedenheiten und Streitfälle an das Haager Schiedsgericht vor.

Deutsches Reich.

Befchränkung der Zulassung ausländischer Studenten.

In einer für das akademische Leben in Preußen wichtigen Frage hat jetzt das Kultusministerium Stellung genommen. Sämtlich wird mitgeteilt:

„Belanglich werden seit einiger Zeit in steigendem Maße Klagen darüber geführt, daß durch das übermäßige Anzahlen der Zahl der ausländischen Studierenden die Zulassung in der zweifelsfrei bestehenden Vermutung unserer Universitätsverwaltungen behindert werden. Die Prüfung hat ergeben, daß diese Klagen der Berechtigung nicht entbehren. Der Kultusminister hat sich deshalb veranlaßt gesehen, eine bestimmte Höchstzahl festzusetzen, die von den Studierenden seiner fremden Nation überschritten werden darf. Wegen der Ausführung dieser Anordnung sind die Universitätsverwaltungen mit Anweisung versehen. Die Maßregel ertrifft sich nicht auf diejenigen Studierenden, die jetzt schon zugelassen sind, sondern hat nur für die künftigen Immatrikulationen Bedeutung.“

Offenbar ist die erneute Stellungnahme des Kultusministeriums zur Ausländerfrage an den preußischen Universitäten durch den Streik der Hallenser Kliniker veranlaßt worden, der im vergangenen Wintersemester die meisten deutschen Universitäten in seinen Bereich zu ziehen drohte. Die übigen Erscheinungen des Ausländerstroms erfuhren damals eine große Bekämpfung und zeitigten die Notwendigkeit, die deutschen Studierenden vor einer Einschränkung in der Benutzung unserer Universitätsanstalten zu warnen, die ihnen durch die übergroße Zahl fremdländischer Studierenden drohte. Auch an den Technischen Hochschulen wurden Klagen über die Zunahme des Ausländerstroms unter den Studierenden laut, und es ergaben sich dort die gleichen Mängel wie an den Universitäten. Zwei Wege standen nun offen, um die erhobenen Beschwerden, deren Berechtigung anerkannt werden mußte, zu beseitigen. Es konnte die allgemeine Anordnung getroffen werden, fremdländische Studierende, sobald sie eine unserer Abteilungen anknüpfend gleiche Vorbildung nachweisen, erst dann zum Besuchen von Vorlesungen und Hörsälen in den Laboratorien und Seminaren zuzulassen, wenn die Frist für die inländischen Studierenden abgelaufen war. Der Kultusminister hat sich indessen für den zweiten Weg entschieden, der für die Zulassung von Ausländern eine Art von „Numerus clausus“ schafft. Es ist für die verschiedenen Fakultäten an jeder Hochschule eine durch räumliche Gründe usw. gebotene bestimmte Höchstzahl festgesetzt worden, die unter keinen Umständen überschritten werden darf. Ueber die Normierung dieser Ziffer an den einzelnen Hochschulen sind an die Universitätsverwaltungen besondere Anweisungen ergangen.

Um jede Härte gegenüber den ausländischen Studierenden zu vermeiden, ist die Anordnung getroffen worden, daß die bezeichnete Maßnahme sich nicht auf die bereits immatrikulierten Studierenden erstreckt.

Anlaßlich der vorstehenden Renuerung wird eine Statistik interessieren, die uns aus Universitätskreisen zugeht:

Die Zahl der an den deutschen Universitäten eingeschriebenen Ausländer ist diesen Sommer auf 4841 angewachsen, gegenüber 4826 im Vorjahr, 3148 vor 5 Jahren und erst etwa 2000 vor zwanzig Jahren; im Verhältnis zum Gesamtbestand der Hochschulen liegt der Anteil der Ausländer in den letzten 5 Jahren von 7,5 auf 8,1 p. H. Im Winter 1906/07, als die Zahl der in Deutschland studierenden Russen sich plötzlich um über 40 Prozent, nämlich auf 1200, erhob, hat sich dies sofort eine strengere Handhabung der Aufnahmebedingungen zur Folge hatte, die den russischen Zufuß momentan wieder etwas verringerte. Die beträchtliche Steigerung des Ausländerbestandes während des letzten Jahrzehnts beruht ausschließlich darauf, daß Rußland, auch Oesterreich-Ungarn und alle osteuropäischen Völker sowie Japan ganz bedeutend mehr Studierende nach Deutschland senden, als früher.

In Frankreich werden etwa 8000 ausländische Studenten gezählt gleich 20 Proz. der Gesamtzahl, in der Schweiz etwa 3500 gleich 45 Proz., wogegen die 21 amerikanischen Universitäten nur von etwa 1500 Angehörigen fremder Nationen besucht sind, von denen der größte Teil aus Asien kommt. Die hohe Ausländerziffer in Frankreich und in der Schweiz erklärt sich zum Teil daraus, daß dort insbesondere viele aus-

ländische Frauen aus Ost- und Südosteuropa studieren, deren Vorbildung für die Immatrikulation in Deutschland nicht zureicht.

Es dürfte von Interesse sein, vergleichsweise aneinander gegenüberzustellen, wie viele Angehörige der einzelnen Länder bzw. Erdteile sich Studienhalter in Deutschland und Frankreich aufhalten, wobei dem Vergleich der Ziffern zu berücksichtigen ist, daß, wie erwähnt, in Frankreich fast die doppelte Zahl Ausländer studiert als in Deutschland. Angehörige des russischen Reichs findet man in Deutschland diesen Sommer 2164, in Frankreich dagegen etwa 2800, Oesterreicher und Ungarn studieren bei uns 839 (einselne der Vorkurse nur 150), Rumänen 455 (gegen 400), Bulgaren 68 (gegen 78), Griechen 78 (100), Serben 47 (50), Polen 78 (80), Engländer 143 (190), Holländer 46 (?), Belgier 18 (25), Schweden und Norweger 42 (30), Spanier 28 (40), Italiener 33 (120), Dänen 11 (?), Portugiesen 8 (19), Österreicher 48 (45). Amerika hat diesen Sommer 289 Studierende nach Deutschland geschickt, nach Frankreich nur etwa 220, Afrika ist in Deutschland mit 45 vertreten, in Frankreich mit etwa 250 (worunter etwa 200 Negrier). Asien hier mit 184 (?), Australien mit 3 (?). Franzosen befinden sich an deutschen Universitäten 41, gegen etwa 300 Reichsangehörige in Frankreich, fast ausschließlich Philologen, die der Sprachstudien wegen nach Frankreich gehen. Die Folgen des ersten Balkankriegs zeigen sich im Zugang der Angehörigen der am Freiegehehreich beteiligten Balkanstaaten zum Studium. Universitätsstudien betreffend: die Griechischen angetreten die Ziffer gegenüber dem vorjährigen Sommerhalbjahr um ein Viertel, die Serben um nahezu die Hälfte und die Bulgaren um fast die Hälfte, während der Besuch der Türken, trotz ihrer erheblichen Menschenverluste, keine Verringerung erfahren hat, woraus zu schließen sein dürfte, daß die deutschen Bildungsgelegenheiten von den Türken neuestens wieder in hohem Maße bevorzugt werden.

Sinnsächlich der Verteilung der Ausländer auf die einzelnen Studienfächer zeigt sich in Deutschland (wie in Frankreich) immer mehr der ungeheure Zubrang zum Studium der Medizin. Ihm widmen sich diesen Sommer 2164, worunter 1635 Russen, für Philologie, Philologie und Geschichte sind eingeschrieben 901 (gegen 877), für Mathematik und Naturwissenschaften 530 (178), für Rechtswissenschaft 400 (130), für Kameralistik und Landwirtschaft 508 (182), für evangelische Theologie 157 (7), für katholische Theologie 23 (1), für Zahnheilkunde 20 (5) und für Fortbildungskurse 21 (0). Die Zahl der russischen Mediziner ist diesen Sommer auf 1635 gestiegen gleich 75,5 p. H. aller ausländischen Mediziner; letztere sind am zahlreichsten in Berlin, wo über ein Drittel der Gesamtzahl (702) sich befindet. In München studieren 327, in Leipzig 239, in Königsberg 199, in Straßburg 134, in Breslau 91, in Halle 73, in Freiburg 66, in Jena 41 u. i. f. Relativ sind in Königsberg die ausländischen Mediziner stark vertreten; dann folgen Straßburg, Berlin, Breslau, Freiburg. Die fremden Mathematiker und Naturwissenschaftler bevorzugen Göttingen, München und Leipzig, die Juristen Berlin und Leipzig, die Philologen und Historiker Berlin, München und Straßburg, während die Kameralisten und Landwirte in Bonn, Halle und Leipzig zu finden sind. Wie sich die ausländischen Studierenden auf die einzelnen Universitäten des Reichs absolut wie im Verhältnis zur Gesamtstudentenzahl der einzelnen Hochschulen verteilen, zeigt nachstehende Berechnung.

An den drei großen Universitäten (Berlin, Leipzig und München) befinden sich derzeit allein 2719 Ausländer, im Verhältnis zur Gesamtzahl 55,9 Proz. Berlin hat 1393 ausländische Studierende, fast ein Drittel aller Ausländer, München 662, Leipzig 664. Den Großteilchen am nächsten kommt derzeit Heidelberg mit 301, dann folgen Halle mit 700, Königsberg 657, Göttingen 185, Straßburg 184, Freiburg 153, Breslau 157, Bonn 146, Kiel 86, Jena 68, Gießen 44, Erlangen 38, Würzburg 29 u. i. f. bis herab zu Münster mit 7. Wie absolut, so hat auch Berlin relativ, d. h. im Verhältnis zu seiner eigenen Studentenzahl, derzeit die meisten Ausländer, nämlich 16,6 Proz. Königsberg reißt sich ihm an mit 15,7, dann folgt Leipzig mit 12,6, Heidelberg mit 11,5, München mit 9,9, Halle mit 9,7, Breslau mit 5,6 u. i. f. bis zu O. 2 Proz. in Münster.

Von Interesse wäre noch die genaue Feststellung, wieviele ausländische Frauen sich in Deutschland Universitätsbildung holen. Da indessen nur die preußischen Universitäten und Leipzig, Rostock, Gießen und Tübingen die Nationalität ihrer Frauen mitteilen müssen, nur auf die Bayerischen der danach nur in Betracht kommenden 14 Universitäten beschränkt. An ihnen sind insgesamt 203 Ausländerinnen ein-

geschrieben, von denen entfallen: Rußland 88, Amerika 30, Oesterreich-Ungarn 28, England 11, Rumänien 8, der Schweiz und Serbien je 9, den Niederlanden, Norwegen, Dänemark und Bulgarien je 3, Schweden 2, Belgien, Frankreich und Italien je 1. In Afrika sind 3, in Australien 2 Damen beheimatet.

Von den an den preußischen Hochschulen eingeschriebenen 78 Russinnen studiert ein weit geringerer Prozentsatz Medizin als von den männlichen Landsleuten, nämlich nur 47, Philologie und Geschichte studieren 18, Mathematik und Naturwissenschaften 11 und Staatswissenschaften 2. Von den Amerikanerinnen widmet sich die Mehrzahl sprachlichen Studien.

Landung eines deutschen Fliegers in Frankreich.

Paris, 30. September. Der hiesige „Dain Mail“ meldet, daß gestern nachmittag gegen 5 Uhr 30 Min. ein deutscher Offizier in Reimschätel bei Boulogne-sur-Mer mit einem Zweifelder gelandet ist. Der Militärflieger habe erklärt, daß er in Reims aufgeflogen sei und der Militär, nach England zu fliegen, daß ihn jedoch der Nebel gezwungen habe, niederzulegen. Der Offizier, der außer seiner Karte keinerlei Papiere bei sich hatte, wurde verhaftet und wird die Erlaubnis zur Abreise erst erhalten, wenn sein Flugzeug von Sachverständigen untersucht worden ist und er selbst eine Militärbehörde befriedigende Erklärung über seinen Flug über französisches Gebiet gegeben haben wird. — Der Zweifelder wird inzwischen von Soldaten bewacht. Der Vorfall erregt unter der Bevölkerung großes Aufsehen.

Zu der Meldung des Berliner „Dain Mail“ über die Landung eines deutschen Militärfliegers in Reimschätel bei Boulogne-sur-Mer teilt die Fliegerstation Köln mit: Gestern ist hier der Militärflieger Reunant S t e i f f e r, der von Oberst auf einem Eindecker herbeigeflogen war, in westlicher Richtung weitergefliegen. Es kann sich also bei der Landung in Reimschätel um diesen Flieger handeln.

Das Zugabewesen.

Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage einer geordneten Regelung des Zugabewesens eingehend beschäftigt und sich gegen eine neue gesetzliche Bestimmung ausgesprochen.

In einer an den Handelsminister gerichteten Eingabe wird u. a. zur Begründung dieser Stellungnahme angeführt, daß eine scharfe Umgrenzung des Begriffs „Zugabe“ nicht möglich ist, und daß daher bei der Durchführung des Gesetzes außerordentliche Schwierigkeiten in den Weg stellen würden. Zudem sei auch nicht zu betonen, daß die Zugabe ein wirtschaftliches Mittel gegen das Kartellwesen in Reimschätel bei Boulogne-sur-Mer teilt die Fliegerstation Köln mit: Gestern ist hier der Militärflieger Reunant S t e i f f e r, der von Oberst auf einem Eindecker herbeigeflogen war, in westlicher Richtung weitergefliegen. Es kann sich also bei der Landung in Reimschätel um diesen Flieger handeln.

Für das Erbrecht des Reiches.

haben schon im November 1912 zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten einen Antrag erlassen. Da der Gesetzentwurf vom 28. März 1913 noch der Erledigung harret und inzwischen viele neue Unterschriften zum Antrag eingegangen sind, veröffentlicht ihn dessen Urheber abermals. Der Antrag lautet:

„Wir erwarten von einer Umänderung der testamentarischen Erbfolge zugunsten der Gesamtheit der Erblasser die entfernteren Verwandten eine Entlastung der unteren Klassen der Bevölkerung, eine gerechtere Verteilung der materiellen Güter und eine beträchtliche, stetig fortschreitende Besserung der Reichsfinanzen.“

Zu den Unterzeichnern gehören neben vielen anderen die Professoren E. J. B e f f e r, K i n d i n g, B r e n t a n o, C o n t a d, A n s c h u t z, H a r n a c k, H e r t n e r, K o s l e r, L o b a n d, S c h m o l l e r, S e r i n g, S o h n, W a c h, W. d. W a g n e r, J o r n, von P a r a m e t e r, S t r e i b e r v o n C a m p, M a s s a n o n, v o n K a r a m e t e r, D r. M i l l e r, M e i n i n g e n, D r. S c h i f f e r.

Spuren des Marineluftschiffs „R. 1“. Der in Mynuden eingelaufene holländische Fischdampfer „Katharina“ flüchtete bei Helgoland einige Eierteller und Drähte auf, die wahrscheinlich von dem untergegangenen Marineluftschiff „R. 1“ herkömmt.

Wiesbaden im preussischen Abgeordnetenhaus. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist eine Zusammenkunft über die Zahl der Reden der einzelnen Redner vom Regierungsjahre und aus dem Hause während der letzten Session der verflochtenen Legislaturperiode ausgegangen worden. Von den Ministern sprachen: am meisten der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer (109 Reden), der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach (83 Reden) und der Minister des Innern v. Dallwitz (76 Reden). Von den übrigen sprachen der Finanzminister Dr. Lenzke 49, der Handelsminister Dr. Endow 45, der Kultusminister D. v. Trott zu Solz 44, der Justizminister Dr. Bessler 38 mal. Der Reichszanzler sprach nur dreimal, Herr von Aderken-Wächter einmal. — Von den Abgeordneten haben mit wenigen bürgerlichen Ausnahmen die Sozialdemokraten die meisten und auch längsten Reden gehalten. Obenan steht unerachtet mit 232 Reden Dr. K i e b e r n e c k, der verächtliche sozialdemokratische Quersprecher, ihm folgt nach weitem Abstand, sonst aber auch nicht überboten, der Sozialdemokrat Hoffmann, der Sehn-Gebote-Hoff-

ktion „Der zwölftägige Neul im Tempel“ von Heinrich Schütz mit Fräulein Paula W e r n e r - J e n s e n (Berlin), Mopsel, Eva L e h m a n n (Gorran), S. W e i k e n b o r n (Bach) und Camillo S c h u m a n n (Gienand), Orgel, das Himmels-Mirabilium von J a c o b u s v. G a l l i u s (Gorran 1850), sowie die eigentümlich wunderliche fünfstimmige Motette „Der Gerichte“ von G e i s t l i c h v. G a l l i u s v. B a c h, einem der größten Vorkämpfer des Scholastizismus. Die Bachschen Partituren sind nach den musikalischen Gesetzbüchern unserer Tage nicht ohne weiteres zu benutzen, doch liegt in dem Mangel an einer unerschütterlichen Tradition für jeden dieser angelegten Musiker ein großer Reiz, so schwierig es auch für den Dirigenten ist, die inneren Beziehungen zu dem Meister auf einen größeren Apparat von Ausführenden zu übertragen. Mit dem gelanglichen Virtuosenensemble allein wird das Problem der Bachschen Kunst nicht gelöst. Die Kuppelorgel der Melobien muß getragen werden von der stillen Gut einer hübschen Seele. Dann erst kommt unsere Zeit dem großen Stil seiner erhabenen Epoche näher. Dem Duisburger Chor darf nachgerühmt werden, daß er inwieweit die Leistungen des Orgels in die Gefahr überhöhter Virtuosität zu vermeiden. Als ein Kabinettstück von unerhörter Fähigkeit in absoluter Hinsicht erweist sich das „Mirabilium“ von J a c o b u s v. G a l l i u s. Auch hier bestand Musikdirektor Josephson mit seiner außerordentlichen Ehre in allen Ecken.

Der zweite Tag läßt eine doppelt interessante Aufgabe: er ließ neben Bach die bedeutendsten Vorgänger des Gesetzten mit charakteristischen Tonstücken zu Worte kommen, und zeigte den Instrumentalfunktionen und Niedermeister Bach als hernen Schlüssel einer bedeutenden musikalischen Entwicklung. Ein paar lebensspührende Sirtendieder von Johann Hermann S c h e i n (1586-1630) und Hans L e h m a n n (1604-1612) gaben dem Vormittagston sein festliches Gesicht. Nur der Madrigalchor des königlichen Instituts für Kirchenmusik unter Leitung von Professor T h i e d e konnte die Erwartungen des ersten Tages übertreffen. Hier wurde reiflos jeder Wunsch erfüllt. Der Scheinliche Domus an sich mußte wiederholt werden, weil der Befehl

geschichtlich von instruktiver Bedeutung dagegen erwies sich der Vortrag der Bachschen C-Dur-Sonate für Cembalo und Violine. Trotz der Meisterhaftigkeit, mit der Frau Wanda L a n d o w s k a das Instrument beherrschte, muß die Nüchternheit zum Cembalo bei den Bachschen Sonatenverweilen recht fragwürdig erscheinen. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den modernen Fingeln vorzuziehen, während man seine Kräfte dem Instrumente auf der vollkommenen Orgel wiedergibt, unangetastet der Kenntnis des dürftigen Instrumentes, das dem Meister selbst zur Verfügung stand. Für den verbanderten Professor K i n g e r trat Koncertmeister R e i z - W e i m a r auch während der folgenden Nummer tapfer und erfolgreich in die Schranken. Von hergaher Frische durchwacht waren die vier Duette von Heinrich L i b e r t (1694-1651), zu deren Wiedergabe sich Herr Rudolf L a n d o w s k a abmachend mit Fräulein Eva L e h m a n n abmachend. Der musikalische Geist einer Zeit wird nicht in erster Linie durch die Instrumente bestimmt, am wenigsten bei Bach, der seinem Jahrhundert doch weit voraus war, so harmonisch er die positiven Kräfte seiner Zeit auch in seinen Werken zusammenfaßte. Darum ist es auch bei den Cembalosonaten mibefriedigend. Doch den

Grosszügige Abschlüsse bedingen billigere Einkaufspreise
 Billigere Einkaufspreise gestatten billigere Verkaufspreise
 Billigere Verkaufspreise erzielen grösste Umsätze.

Von diesen Grundsätzen ausgehend, werden wir in der kommenden Saison

Vorteile über Vorteile bieten!

Infolge unserer grossen Abschlüsse können wir in sämtlichen Abteilungen grosse Vorteile bieten und führen heute an:

Herbst-Kostüme
 aus neuen Stoffen, elegante Formen
 45⁰⁰ 35⁰⁰ 22⁵⁰ 11⁷⁵

Backfisch-Kostüme
 in vielen Stoffarten und Farben, neueste Fassons
 39⁰⁰ 28⁰⁰ 19⁰⁰ 12⁵⁰

Neue Tüll-Blusen
 mit plissiertem Jabot oder Spachtel-Einsätzen garniert
 12⁵⁰ 8⁵⁰ 5⁷⁵ 2⁷⁵

Neue Seiden-Blusen
 mit plissierter Tüll-Rüsche in vielen modernen Farben
 9⁷⁵ 7⁵⁰ 5⁹⁰ 4⁵⁰

Neue Kleiderstoffe.

Blusenstoffe, aparte Neuheiten, grosse Sortimente
 Meter 2⁰⁰ 1⁵⁰ 95 65 Pf.

Crêpelisses, reine Wolle in vielen neuen Farben
 Meter 2³⁵ 1⁹⁵ 1⁶⁵

Kostümmstoffe, englischer Geschmack, vornehme Neuheiten, Breite 110/130 cm
 Meter 3⁵⁰ 2²⁵ 1⁷⁵ 1²⁵

Kammgarnstoffe in vielen neuen Farben, pr. reine Wolle, Breite 130 cm
 Meter 4⁵⁰ 3⁵⁰ 3⁰⁰ 2⁰⁰

Chiffon- u. hochflorige Samte
 Beste Lindener und englische Fabrikate, Breite 50/70 cm
 Meter 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2⁶⁵ 2²⁵ 1⁶⁵

Garnierte Hüte
 für
Damen und Mädchen.

Kinder-Glocke mit Band oder Schnuren-Garnitur.
 2⁸⁵ 2³⁵ 1⁹⁵ 1⁷⁵

Kinder-Glocke reich mit Seide oder Band garniert
 4⁵⁰ 3⁷⁵ 3²⁵ 2⁹⁵

Elegante Kinder-Kappe aus Filz weich gearbeitet.
 10⁵⁰ 8⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁵⁰

Backfisch-Hut aus imit. Lackleder, moderne kleine Form.
 4⁵⁰ 2⁷⁵ 2⁵⁰ 1⁹⁵

Jugendliche Kappe weiche Verarbeitung aus Samt, Filz oder Pelz.
 9⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁵⁰ 3⁷⁵

Kappe aus Samt gearbeitet, reich mit Tüll garniert
 13⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁷⁵ 6⁷⁵

Moderne kleine Glocke aus Samt oder Filz hoch gearb., mit Feder-Montare u. Fedorstütz
 15⁰⁰ 12⁰⁰ 9⁵⁰ 7⁵⁰

Kleiner Rembrandt aus Samt gearb. mit Seidenband u. Fossen hoch garniert
 12⁵⁰ 10⁵⁰ 9⁷⁵ 8²⁵

Jugendliche Glocke aus Samt gearbeitet, mit elegantem Rosenbuket
 16⁰⁰ 13⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁷⁵

Saison-Schlager
„Puppchen-Hut“ (das Neueste) 1⁹⁵
 velourartige Qualität in vielen Modelfarben

Pariser Original-Modell-Hüte
 und Schöpfungen eigener Ateliers
 in reichhaltiger Auswahl u. zu billigsten Preisen.

Herbst-Mäntel
 aus neuen uni und feingemusterten Stoffen
 27⁰⁰ 19⁵⁰ 12⁵⁰ 5⁵⁰

Backfisch-Mäntel
 aus einfarbig und gemusterten Stoffen
 25⁰⁰ 17⁰⁰ 9⁵⁰ 5⁷⁵

Cutaway Röcke
 mit Nieder-Riegel in neuen, aparten Stoffarten
 17⁵⁰ 12⁵⁰ 8⁷⁵ 5⁵⁰ 3⁵⁰

Backfisch-Röcke
 in modernen Fassons und Stoffen, einfarbig, gestreift und kariert
 7⁵⁰ 4⁵⁰ 2⁷⁵ 1⁹⁰

Neue Kleiderstoffe.

Ramagés aparte Neuheit in grossen Farben-Sortimenten
 Breite 95/110 cm Meter 3²⁵ 2⁷⁵ 2⁵⁰

Damentuche, reine Wolle, nadelfertig u. tropfenecht
 Breite 110/130 cm Meter 5⁵⁰ 4⁵⁰ 3⁰⁰ 2⁵⁰ 1⁹⁵

Eoliennes façonnés flosser des halbseid. Gewebe
 Breite 95/110 cm Meter 4⁵⁰ 3⁷⁵ 3²⁵

Côtelés für Röcke u. Jackenkleider, vornehme Neuheit
 Breite 110/130 cm Meter 4⁵⁰ 4⁰⁰ 3⁸⁵ 3⁵⁰

Blusen-Samte
 Aparte Neuheiten in Ramagé- und Streifen-Mustern
 Meter 3⁵⁰ 2⁷⁵ 2⁴⁵ 2⁰⁰ 1⁵⁰

An den Sonntagen nach dem 1. Oktober sind unsere Geschäftsräume von 1/2 bis 1/2 Uhr geöffnet!

J. LEWIN HALLE